

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Maderup, Oluf
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1761-31.12.1761

Juli 1761

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185009

1. 2. 264.

Die Zweite Hälfte der Missions Berichte vom Monat Juli 1761.

§. 1. Am Freitag den 2ten wird auf Ottapalciam. Mir hat, Brüder
 von dem Vater bey dem Gottesdienst Europäer einige mit Kindern
 Kindern aus, welche schon im Gottes dienste die Taufe
 empfangen haben. Mir haben sie zu sagen, wie sie die
 mit Gott und heilig heyligen Geist sey, und wie Gott sich nicht
 zu einigen Kindern und Kindern verhalten, den heil, sondern zu
 schenken, das sie sehr werden können. Sie stehen in der Willen
 zu und werden ihre Dingen ab dem Gottes; daher ist die
 Befehl von der Majestät Gottes, dessen Tugend wird nicht
 gescheit, sie auf dem 2ten die heilichkeit, ist also zu sehen,
 in der heiligen von Gottes dem Kinder der Menschen angeordnet
 werden. Demnach steht mir: Mir haben auf Gott zu, wie es
 unter der heiligen. Als ich darauf gesagt werden, mir die
 nach der heiligen Gottes heilichkeit und heilig
 sey, steht er: Gott ist die heilichkeit der heiligen
 als ein heiliger Geist. Man antwortet: der heiliger Gott
 steht ja nicht, das dem mir von ihm nicht sagen, das aber
 nach Gottes heiligen, ist ein heiliger der heiliger Gottes
 sind. Als mir weiter ging, hat mir einen Brahmanen
 Tirukadei aus, welchen man gleichwohl hat, der was man
 mit der heiligen Gott erkennen zu können, was zu dem
 heiligen und zu heiligen, wie Gott heiligen seiner Majestät
 heilichkeit, und was zu dem Vater heiligen sey. Es wird
 gesagt mir und das andere zu heilichkeit der heiligen
 heiligen, und steht er: ist sehr sehr heiligen, und sehr
 mit mir die heiligen. Als ich einige heiligen der heiligen
 angeordnet werden, steht er: Sie denn ist Gott. Man antwortet:
 heil: die denn ist so sehr ein heiliger heiliger
 heiligen, als denn, denn. Aber der Gott der die heiligen
 heil,

Dewaneseen hat ^{gab} seinen Gemüth, auf Herrn und seinen mit
Gütern gewalt, und ²sonderlich seinen Brakmanen in Tirupa-
taturei, die ihn sehr wohl zu gewalt, die Christliche Re-
ligion wieder zu weichen, und ²sondern seinen
Muth zu bringen, der die Christliche Religion bis zu seiner
Zeit zu erforschen, und ²er auf die Kinder Kinder sehr
zu pflegen.

Matta Schawri, Gefolge im Tanjore'schen District hat in
Tirupparuttu masam'schen bei Königssee zuweilen
Lehrung gehalten. Da er nicht mehr aus seiner Zeit
lebt in der Bibel gelehrt, sondern seinen Königssee,
so hat sich ²sonst zu ihm gehalten, und ²setzen
zu dem ²Lehrung zu ²stark ²anweisung ²bringen, sondern aber
noch ²Lehrung ²sonst ²biblischen ²Worte von der
Lehrung'schen ²Masam in ²erforsche ²Lehrung über
zu ²erforsche ²werden.

Matta, Unter, Patetket in Tirupataturei ist gleichfalls in ²Lehrung'schen
seinen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen, und ²hat ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
und ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen. Auf hat er mit Gütern ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
viele ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen. Da er aus seinem Vater mit Gütern
viele, sagt aus ²Lehrung'schen: Mein ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen, aber
nicht ²Lehrung'schen. Gott hat ihn ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen. So hat
hat er ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen, ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
und ²Gott von dem ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen, für Gütern
hat ²Lehrung'schen: Man ist ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen,
so ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen, ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
zu. Für ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
gelehrt, hat ²Lehrung'schen, ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
zu ²Lehrung'schen.

d. 13. Jul. Gatte ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen in ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
Karei zu ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
zu ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
mit ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen
Gefolge ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen ²Lehrung'schen

erwiesen? So nichtsworth: Sie jenseit hat sorglich seine
 erwiesener. Das Gott zu diesem; so bleibt aber das
 und ein Gott. Man sagt ihm, was ist das eine Gott
 zu jenseit. Sollen. Als man ihm darauf warf, wie
 Sollen ja man ein Mensch zu sein und nicht Gott zu
 sein, und so mit ihm zu sein. Man hat das große Pa-
 gode in Tellei-feldt. Nimm ein wenig Zinsen, und
 man, sag, warum für das, daß das was das Gottes
 erwiesener, und das Gottes für was das. Die bewei-
 sen die gewöhnlichen Tatsachungen, was, und das Gott
 das in der Mensch zu sein, und das ist ein erwiesener
 das das Gottes für was das. Als man das Ungewisse für
 ergiebt; sag man: Was ist Wunder? Man nichtsworth: alles
 was man Gottes Gebot ist, ist Wunder, und das mit ihm
 man das Wunder, warum man Menschen der Tellei
 man erwiesener, in dem, daß man ihm die Zinsen zu sein
 Gottes man das Wunder Gottes. Man sagt:
 das ist aber nicht genug, das ist ein mit ihm, das Gottes
 Man ergiebt und erwiesener, ergiebt man man ein wenig
 das Man. Man sagt: das was man ein wenig, das
 zu man erwiesener, man man erwiesener das was das Man zu
 Tellei zu ergiebt, warum ist man die Zinsen für das, das
 Tellei zu erwiesener. Die sagen: man sollen nicht
 man zu sein. Giebt, das man ihm was
 1) man die Mensch und man Wunder was das, Gott alles
 das man nichtsworth, warum man nichtsworth was das
 Tellei. Die ergiebt, das nichtsworth die Tellei für das.
 2) Giebt, das man ihm, was Gott, man ein wenig
 man man erwiesener, man man Mittel zu sein und
 man das selbst und nicht Gott nichtsworth. 3) Sagt man
 ihm, man erwiesener Man für das man erwiesener Tellei zu
 man Tellei. Giebt, das man man für das die Tellei
 man Tellei, das Gott man man. Man sagt: ist
 man nicht, das Tellei, das Tellei Tellei Gottes ist, Tellei,
 Tellei

[illegible]

